

Deutlicher Anstieg defizitärer Krankenhäuser im Freistaat

Finanzieller Druck auf Bayerns Kliniken nimmt zu

Den bayerischen Krankenhäusern geht es finanziell schlecht. 2017 musste mit 43 % bereits fast jede zweite Klinik in Bayern bei ihrem betriebswirtschaftlichen Ergebnis ein Defizit verzeichnen und in den letzten beiden Jahren verschlechterte sich die Situation weiter.

„54 % der bayerischen Krankenhäuser haben 2018 ein Defizit zu vermelden. Bei den Jahresabschlüssen 2019 zeichnet sich ein ähnlich hoher Wert ab“, vermeldet die Bayerische Krankenhausgesellschaft (BKG) heute bei der Veröffentlichung des Bayerischen Krankenhaustrends 2019.

„Die Stimmung bei Bayerns Krankenhausverantwortlichen ist nachhaltig schlecht“ resümiert BKG-Geschäftsführer Siegfried Hasenbein. Für 2020 rechnet die BKG sogar mit einer weiteren Verschlechterung. *„Aufgrund der Prognosen der Krankenhäuser gehen wir für 2020 von einem Anstieg von fast 10 Prozentpunkten aus. Wir müssen damit rechnen, dass in diesem Jahr mehr als 60 % der Krankenhäuser in Bayern Defizite verzeichnen werden.“*

Im „Klima-Index“ beklagen 84 % der Geschäftsführer und Vorstände der bayerischen Krankenhäuser eine schlechte finanzielle Gesamtsituation ihrer Einrichtungen. Angesichts der enormen Zunahme an Vorgaben aus dem Bundesgesundheitsministerium sei dies nicht verwunderlich, so Hasenbein. Einer Vielzahl von Anforderungen, verbunden mit einer Bürokratieflut und finanziellen Sanktionen stünden unzureichende Erlöse gegenüber.

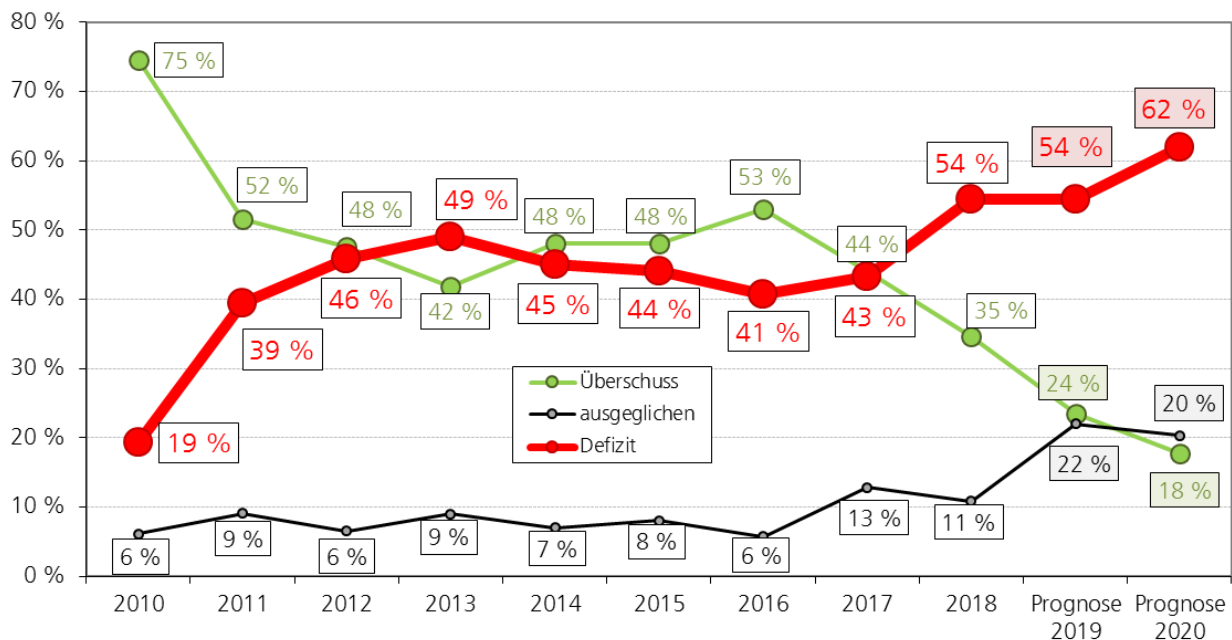
Beispiele für die restriktiven Vorgaben der Bundesebene gibt es viele: So werden bspw. die gestiegenen Personalkosten durch den Tarifvertrag nach wie vor nicht ausreichend gegenfinanziert. Auch die drohenden Strafzahlungen an die Krankenkassen hängen wie ein Damoklesschwert über den Kliniken. Sie werden u. a. fällig, wenn Patienten länger als medizinisch notwendig in den Krankenhäusern verbleiben, da eine Nachversorgung in Kurzzeitpflege, stationärer Altenpflege oder ambulant nicht gewährleistet ist. Des Weiteren sind Abschläge fällig, wenn die Vorgaben der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung nicht erfüllt oder nicht wie vorgeschrieben dokumentiert und gemeldet werden.

Im Jahr 2010 konnten noch über 70 % der Kliniken ein positives Betriebsergebnis vermelden. In den Jahren 2012 bis 2017 traf dies immerhin noch auf eine knappe Mehrheit der bayerischen Krankenhäuser zu. Seit 2018 hat sich die Situation beständig verschlechtert.

Auch bei der Betrachtung der absoluten Defizitzahlen zeigt sich ein enormer Anstieg. So manches Krankenhaus sieht sich mindestens mit einem sprunghaften Anstieg des Defizits konfrontiert.

Von diesem Trend ist keine Trägergruppe ausgenommen. Ebenso sind auch keine regionalen Schwerpunkte in Bayern zu erkennen.

Mit dem Bayerischen Krankenhaustrend erfasst die BKG seit 2009 jährlich die betriebswirtschaftliche Situation der Krankenhäuser im Freistaat und berechnet zudem in einem „Klima-Index“ die aktuelle Stimmung unter Bayerns Krankenhausverantwortlichen.



Grafik: Entwicklung der Anteile bei Bayerns Krankenhäusern mit einem positiven, ausgeglichenen oder defizitären betriebswirtschaftlichen Ergebnis seit 2010

Die Bayerische Krankenhausgesellschaft ist der Zusammenschluss von etwa 190 Krankenhausträgern mit über 360 Krankenhäusern und insgesamt ca. 70.000 Betten in Bayern. Etwa 3 Millionen Patienten werden jährlich in den bayerischen Krankenhäusern umfassend stationär behandelt. Die bayerischen Krankenhäuser erbringen hierfür das gesamte Leistungsspektrum der medizinischen und pflegerischen Versorgung. Die Einrichtungen sind zugleich einer der bedeutendsten Arbeitgeber Bayerns. Über 190.000 Menschen der verschiedensten Berufe beziehen ihr Einkommen von bayerischen akutstationären Krankenhäusern. Etwa 13.000 Schülerinnen und Schüler in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie Auszubildende in einer Vielfalt von weiteren Ausbildungsberufen werden in den Kliniken im Freistaat ausgebildet.